

# Hallische Zeitung

im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 30 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift über deren Raum 15 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die gewöhnliche Zeile Petitdruck oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 206.

Halle, Mittwoch den 4. September. [Mit Beilagen.]

1878.

## Telegraphische Depeschen.

**Gastein**, d. 2. September. Der Kaiser besuchte gestern zum ersten Male seit seiner Verletzung die Kirche. Er wohnte dem Gottesdienste bis zum Schluss bei. Heute wurde das achte Bad genommen und zwar bis zur Dauer von dreißig Minuten. Das Befinden des Kaisers ist dauernd gut.

**Coburg**, d. 1. September. Die Herzogin von Coburg ist heute früh von einer Prinzessin entbunden worden. — Um Mittag traf Marquis Vorne mit Gemahlin, Prinzessin Louise, zum Besuch am hiesigen Hofe ein.

**Eisenach**, d. 2. September. In vergangener Nacht ist Bacha (eine an der Berra gelegene weimarische Stadt von 1500 Einwohnern) von einem verheerenden Brande heimgesucht; über ein Viertel der Stadt ist abgebrannt.

**Brüssel**, d. 1. September. (N. A. Z.) Das in Gharleroi erscheinende Journal „Union“, ein katholisches Organ, bestätigt die Meldung der „Königlichen Zeitung“, daß der päpstliche Stuhl jenen Konflikt mit der belgischen Regierung zu vermeiden wünsche und fügt hinzu, einer der belgischen Bischöfe habe seinem Aleris bereits anempfohlen, sich aller Angriffe auf die belgische Verfassung sorgsam zu enthalten. In einer aus Rom eingelangten Zuweisung werde dies gleichfalls vorgeschrieben.

**Rom**, d. 1. September. Die „Stasia“ schreibt: Das jüngst in Umlauf gewesene Gerücht, wonach einige italienische Freiwillige von Antona nach Bosnien abgegangen wären, ist von dem Präfekten von Antona auf eine Anfrage der Regierung für absolut unrichtig erklärt worden. — Das Ministerium hat der italienischen Botschaft in Wien und der Gesandtschaft in Konstantinopel auf das Dringende empfohlen, schleunige Erkundigungen wegen der Ermordung des italienischen Konsuls in Sarajewo, Verdub, einzuholen.

**Verth**, d. 31. August. Durch einen Vollenbruch wurde der größte Theil von Mistofels, an tausend Häuser, zerstört, über hundert Menschen getödtet.

**Wien**, d. 2. September. Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht folgende Meldungen. Aus Konstantinopel, d. 2. v. d.: Der Stand der griechischen Frage ist vorläufig unverändert, doch wird die Vermittelung der Mächte als nächst bevorstehend betrachtet. Trotz des Hinausfahrens der russischen Garden stehen in der Umgebung von Konstantinopel noch wie vor russische Truppen, weshalb auch die englische Flotte in den Dardanellen verbleibt. — Nach bei der Meute eingetroffenen Berichten Mehemet Ali Pascha hätte derselbe in Vridjeng eine sehr oppositionelle Stimmung gefunden. Der Telegraphenbeamte, welcher mit Mehemet Ali Pascha zugleich dort eingetroffen war, wurde meuchlings ermordet. Mehemet Ali Pascha befindet

sich augenblicklich in Jakova. — Die Porte hat am Sonnabend Demwisch Pascha aufs Neue die Dedre zugehen lassen, Batum zu räumen. — Aus Ragusa, den 2. d.: Die Mehrzahl der in Bosnien befindlichen regulären türkischen Truppen marschirt in der Richtung von Noviobazar. — In Kofaschin kam es zu einem Konflikte zwischen der mutamebanischen Bevölkerung und zwei Bataillonen Nizams. Erstere besetzte die dortigen Befestigungen, während die regulären Truppen gegen Noviobazar abmarschirten. Am Sonnabend sind drei Töchter des Fürsten von Montenegro von Cetinje aus über Trieste nach Petersburg abgereist.

**Wien**, d. 2. September. Wie die „Polit. Korresp.“ bestätigt, ist der frühere Generalkonsul in Belgrad, Kallay, zum österreichischen Kommissar für Estremellen ernannt worden. Zu Delimitations-Kommissaren sind ernannt: Für Bulgarien Oberstleutnant Ripp und Hauptmann Wurmbant, für Serbien Major Büllmet, für Montenegro Generalkonsul Eppich und Hauptmann Sauerwald. — Die Nachricht, der Kommandant von Banjaluka habe die türkischen Häuser und Kaufläden der Plünderung preisgegeben, wird von der „Polit. Korresp.“ auf Grund besserer Informationen als gänzlich un begründet bezeichnet. Derselbe Korrespondent erzählt, daß die in der Geschäftsordnung des Kriegsministeriums für Kriegseigenen vorgelebene Kontrollkommission bereits zusammengetreten sei. Die Aufgabe derselben besteht in der Ueberwachung der Verwendung des zur Mobilisirung bewilligten Kredits, sowie darin, Gutachten bei größeren Beschaffungen abzugeben.

**Petersburg**, d. 2. September. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Großfürsten Sergius Alexandrowitsch, Paul Alexandrowitsch und Dimitri Konstantinowitsch sind gestern Nachmittag um 4 Uhr in Kiadowa eingetroffen.

**Petersburg**, d. 2. September. Die Zeichnungen auf die neue Orientanleihe sollen nach der russischen „Et. Petersburger Zeitung“ folgenden Resultat ergeben haben: Discontobank 3 Millionen, Wolga-Kama-Bank 45 Millionen, Kassische Bank 7 Millionen, Internationale Bank 10 Millionen, Moskauer Kaufmannsbank 5 Millionen, Poliakoff (Moskau) 2 Millionen, diverse kleinere Bankzeichnungen 2 1/2 Millionen Rubel.

**London**, d. 1. September. Dem „Neuerischen Bureau“ wird unterem Gefährten aus Konstantinopel gemeldet, der Sultan habe am Dienstag dem Kaiser Alexander telegraphisch Mitteilung von den Gewaltthaten gemacht, denen die muslimänische Bevölkerung von Seiten der Bulgaren ausgesetzt sei und bringend um die Befehle des Kaisers zur Abhilfe gebeten. Der Kaiser habe darauf am Freitag geantwortet, er bedauere, wenn Gewaltthaten vorgekommen seien, halte aber die bezüglichen Berichte für

übertrieben, da die russischen Generale und Commissäre die strengsten Befehle hätten, alle gewaltthätigen Handlungen zu verhindern und zu bestrafen.

**Konstantinopel**, d. 2. September. Die Regierung theilt Folgendes mit: Ein gewisser Achmed Pascha aus Kozan, welcher seit einiger Zeit hier lebte, begab sich kürzlich nach Kozan, scharte 150 bis 200 Abenteurer um sich, setzte sich an die Spitze derselben und suchte mit Gewalt Unruhen hervorzurufen. Die Einwohner widerstehen sich und es kam zu einem Zusammenstoß. Um weitere Aufregungen von vornherein zu verhindern, sandte die Regierung einige Bataillone ab.

**New-Orleans**, d. 1. September. Die Gelbfieber-Epidemie dauert mit ununterbrochener Heftigkeit fort. Neuerdings sind auch in Greenville und Jackson (Staat Mississippi), in Mobile (Staat Alabama) und in Sidman (Staat Kentucky), Erkrankungsfälle vorgekommen.

**New Orleans**, d. 2. September. Die Zahl der am gelben Fieber Erkrankten betrug hier gestern 88, in Memphis 81 und in Vicksburg 27. Auch Letztere sind der Krankheit erlegen. Man fürchtet, daß die Epidemie, welche sich auch zwischen Memphis und Louisville ausgebreitet hat, ihren höchsten Punkt in Bezug auf die Sterblichkeit noch nicht erreicht hat. In den betreffenden Distrikten ist eine allgemeine Entmutigung eingetreten. Tausende von Personen leben von der öffentlichen Mithätigkeit.

## Zur Sedanfeier.

**München**, d. 2. September. Zur Feier des Sedanfestes sind sämtliche Staatsgebäude und Militär-Anstalten, sowie zahlreiche Privatgebäude reich besetzt. Die offizielle Feier findet am Mittwoch Abend im Kolosseum statt.

**Münberg**, d. 2. September. Die Feier des Sedanfestes, zu welchem sich die meisten Häuser der Stadt mit Blumen, Kränzen und Flaggen auf das Reichste geschmückt haben, begab sich Morgens 7 Uhr mit einer Morgenmuff auf dem Burgberge und mit einer Revue. Um 8 1/2 Uhr begaben sich die Kriegervereine und die kirchlichen Vereine in feierlichem Zuge zum Festgottesdienst, an welchem sich dann um 10 1/2 Uhr ein von Musik und Gesang begleiteter weiterer Festzug im Rathhaussaale anschloß. Um Mittag ertönte von allen Thürmen Glockengeläute. Nachmittags 2 Uhr setzte sich der aus den Gewerken, Vereinen und Schulen mit vielen Fahnen und Emblemen besetzte großartige Festzug, in welchem sich auch viele Wagen und Reiter befanden, in Bewegung. In den Nachmittagsstunden werden Preisstürmen, Volksspiele und andere öffentliche Volkskulturlustigungen stattfinden.

**Leipzig**, d. 2. September. Der Verlauf der hiesigen Sedanfeier war ein wahrhaft großartiger; alle Geschäfte

## Eine gefallene Größe.

Historische Novelle nach dem Schwedischen  
von  
Alfred Schönwald.

In der Straße der Via Maggiore in Florenz, gegenüber dem Palaste Boboli, dessen Gärten die bebauendsten im ganzen Lande sind, in einem Lande, das selbst nichts Anderes als ein bezaubernder Garten ist, findet oder fand man wenigstens vor vielen Jahren ein schmales, hohes Haus, dessen hüfertes Aeußere ein Gefühl einflößte, das beim Eintritt in die verschlossene Wohnung nicht vermindert wurde.

Im December des Jahres 1783 saßen, drei Treppen hoch in diesem Hause, ein sechzigjähriger Mann und dessen etwas jüngere Frau. Ihre elden, aber bleichen Züge waren geschrumpft, weniger von der Zeit, als von Kummer. Das Gemach, worin sie saßen, war ebenso kalt, wenn nicht kälter, als die äußere Luft, und man konnte deutlich an ihren Gliedern sehen, wie sie von der Kälte litten.

„Was glaubst Du, wird er antworten?“ fragte die alte Dame.

„Er kann nichts Anderes thun, als unser Verlangen erfüllen,“ antwortete der Mann.

„Wir acht gleichwohl, daß er es uns abschlagen wird.“

„Da müßte er doch wenigstens einen Grund dazu haben, und den findet er nicht.“

„Er hat die Macht und da braucht man keinen Grund hier in Italien.“

„Ach ja, Du hast Recht. Wie anders war es doch im alten England! Da sprach das Gesetz, und seine Macht war so groß, daß das Eigentum des Nächsten aus dessen Hand entwidnen konnte.“

Der alte Mann hatte kaum diese Worte ausgesprochen, als sich die Thür öffnete und ein Mann eintrat mit gepuder-

tem Haar und steifem Kopfe, im Ueberlign in einer verblühen, altmodischen Tracht, deren dünnes und verfilztes Gewebe ihn nur höchst unvollkommen gegen die Kälte schützte. Vorsichtig öffnete er die Thür, trat leise ein, machte eine tiefe Verbeugung und blieb dicht vor der Thür stehen.

„Nun, William, was bringst Du?“ sagte der alte Mann, nachdem er mit einem kurzge Niden den ehrfurchtsvollen Gruß erwidert hatte.

„Nichts, Euer Majestät,“ antwortete William.

„Was? Hast Du keinen Brief?“

„Nichts!“

„Out! Verlaß uns!“ sagte der mit dem höchsten irischen Titel Bezeichnete, indem er seinem Diener winkte, der nach neuen unterthänigen Verbeugungen die Thür öffnete und sich entfernte.

„Wie unmüthig von Henry!“ bemerkte die alte Dame.

„Englands, Schottlands und Frankreichs König kann kein Brod erdetheln.“

„Nein, Carl, noch ist nicht alle Hoffnung verloren.“

„Ach ja, meine Liebe.“

„Wir reisen nach Rom. Bei einem persönlichen Zusammentreffen kann Henry uns unser Recht nicht verweigern.“

„Wir reisen nach Rom, sagt Du? Du meinst wohl. Wir gehen zu Fuß nach Rom und erbeten uns unterwegs unsere Bedürfnisse.“ Wir besorgen ja nicht einen einzigen Scabi und der arme William hat in dem ganzen Jahr nicht mehr als zwei Ducaten von seinem Lohne erhalten.“

„Ja, Du hast Recht.“ erwiderte die Königin mit leiser Stimme, in der sich die Verzeiwung deutlich ausdrückte. Das Gespräch stockte. Nach einem langen Schweigen sagte der alte Herr:

„Wir sitzen hier und frieren und hungern. Wir sind beide alt und gebrechlich. Es kann nicht lange währen, bis uns der Tod befreit, und auf unserem Staube wird Henry sich nicht weigen, William ein dürftiges Unterkommen zu schenken, bis er mit uns im Grabe vereint wird.“

Während diese traurigen Worte mit erschauer Stimme gesprochen wurden, hörte man im äußeren Gemache ein ziemlich laut geführtes Gespräch. William öffnete endlich auf seine gewöhnliche ceremonielle Art die Thür und sagte:

„Ein Gentlemen draußen, der sich Baron Armfelt nennt, fragt, ob Eure Majestät einen Grafen von Haga empfangen wollen?“

„Ach, mein Gott!“ rief die von Niemandem anerkannte Königin, indem sie ihre Person und das Zimmer betratete.

„Da kommt unser Ketter!“ rief freundlich Carl Stuart.

„Aber können wir wohl Seine Majestät in dem Zustande empfangen, in welchem wir uns befinden?“

„Können wir uns in einen andern versetzen?“ fragte der unglückliche Herr.

Dieses die Gemach und diese fadenhüchtige Kleidung ist Alles, was dem letzten Stuart übrig geblieben,“ sagte schuldend die Königin ohne Ironie.

„Grafen III. ist groß und edel. Er wird nicht vergeblich, daß auch das Unglück seine Majestät hat,“ antwortete Carl Stuart mit Zuversicht. Darauf sprach er zu William: „Wir sind bereit, den Grafen von Haga zu empfangen.“

William entfernte sich und die beiden Edelleute setzten sich in Stand, den so unerwarteten hohen Besuch zu empfangen. Die Königin lag in einem Lehnstuhle in dem innern Gemach, der eine Art von Thron vorstellte sollte, während Carl Stuart in das äußere Gemach trat, um in der Mitte desselben seinen Gast zu empfangen.

Wunderliche, bittere Gedanken freuzten einander in Carl Stuart's Haupte während der Minuten, in welchen er stand und Schwedens König ermartete.

Endlich wurden die Doppeltüren aufgeschlagen und William rief mit lauter Stimme:

„Graf von Haga!“

Im Zimmer schimmerte es von einem Gewimmel von Uniformen und prachtvollen Kleibern. Die Säbel der Kammerhularen klirren und die Sporen klangen auf der Treppe.

waren geschlossen, die Stadt prangte im prächtvollsten Festschmuck. Hüllerschiffe begrüßten den Tag. Um 10 Uhr Vormittags war auf verschiedenen Plätzen der Stadt Festschmuck; in sämtlichen Schulen wurde die Bedeutung des Tages durch einen festlichen Akt hervorgerufen. Mittags Glockengeläute. Um 2 Uhr Nachmittags begann die Aufstellung des Festzuges. Sämtliche Innungen, zahlreiche Vereine und Gesellschaften mit ihren Fahnen, Bannern und Emblemen beteiligten sich an demselben. Auf dem Festplatz wurde die Feier mit Gesangsvorträgen begonnen, darauf folgte die Festschmuck, gesprochen von Professor Dr. Friede. Heute Abend ist die Stadt elektrisch beleuchtet. Die Absperrung der Bevölkerung an dem Feste war die allgemeinste und lebhafteste; die auf Kaiser und Reich ausgebrachten Hochs riefen nicht endenwollenden Enthusiasmus hervor.

**Frankfurt a. M., d. 2. September.** Die Feier des Tages von Sedan wurde gestern durch eine feierliche Abtragung des Kriegedenkmals und durch eine feierliche Beleuchtung der Ufer des Main eingeleitet. Heute früh begann die Feier mit Glockengeläute und Hüllerschiffen; später fanden in den Schulen Feierlichkeiten statt. Die Stadt ist sehr reich geschmückt, für den Abend ist ein Dankfest in Aussicht genommen.

**Darmstadt, d. 2. September.** Anlässlich der Sedanfeier fand ein großer Festzug statt, an welchen sich die Grundsteinlegung des Landes-Kriegers-Denkmal schloß, bei welcher fünfzig Ehrenbürger, Bubenjungen und der Oberbürgermeister Anreden hielten. Abends wird zur Feier des Tages ein Feuerwerk abgebrannt werden.

**Wiesbaden, d. 2. September.** Die heutige Feier des Sedanfestes ist äußerst glänzend verlaufen. Nachdem sämtliche hiesige Vereine und Gewerke mit ihren Fahnen und Musikcorps auf dem Wilhelmshöhe Aufstellung genommen hatten, hielt der Oberbürgermeister Koblisch eine Ansprache, welche mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser schloß. Hierauf erfolgte der Abmarsch der Vereine und Gewerke nach den Festlokalen. Es sind Vorbereitungen für eine allgemeine Illumination getroffen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, d. 2. September.** Se. Majestät der König haben geruht: dem Kriegsgerichts-Direktor Freiherrn von Manteuffel in Wittenberg den Charakter als Geheimen Rats-Rath zu verliehen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthält ein Verzeichnis von Personen, welche auf Vorschlag des Herrschermeisters, Prinzen Karl von Preußen, von Se. Majestät dem König zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt worden sind; es befinden sich darunter der Rittmeister und Establenchef im Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6 Heinrich Freiherr von Gleichen, genannt von Rügowurm und der königlich sächsische Hauptmann von der Armee von Kömer, auf Trautenuth im Fürstentum Reuß a. L.

Kroch der sehr günstigen Nachrichten über die fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers fäh, wie man mehreren Blättern schreibt, die Ärzte zweifelhaft geworden, ob sie dem Kaiser nicht die Theilnahme an den Manövern des XI. Armeekorps widerrathen sollen. Bei dem bekannten großen Eifer, mit welchem der greise Monarch sich allen militärischen Dingen hingibt, fürchten die Ärzte, die bisher erzielten überraschenden Resultate des Hiltverfahrens in Frage zu stellen. Es ist daher noch keineswegs als feststehend anzusehen, daß es dem Kaiser möglich sein wird, dem Manöver beizuwohnen.

Der Kronprinz, welcher sich am Freitag Abend zur Bewohnung der Kavallerie-Manöver nach Marienwerder begeben hatte, traf von dort am Sonntag früh hier wieder ein und begab sich direkt nach Potsdam. Am Sonntag wohnten die Kronprinzen und die anderen in Potsdam weilenden hohen Herrschaften der diesjährigen Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Regiments. Zu dem Dinner, welches aus Anlaß dieser Feier um 2 Uhr im Grotenhofen des Neuen Palais stattfand, waren etwa 100 Einladungen ergangen.

Das Comité für das Königsdenkmal in Köln hatte sich mit der Bitte an den Kaiser gewandt, derselbe möge die bevorstehende Entthüllungsfeyer mit seiner Gegenwart beehren. Se. Majestät hat, wie „Köln. Zig.“

melbet, die Einladung huldvollst angenommen und bestimmt, daß die Entthüllung am 26. September stattfinden soll. Sowohl der Kaiser als seine Gemahlin werden der Feier anwohnen.

Die Straßen der Stadt prangten heute, am Jahrestag der Schlacht von Sedan, im gewöhnlichen Festschmuck, der diesmal der unglücklichen Witterung wegen zwar etwas spärlich, dann aber um so reicher sich zeigte. Auch die Läden in den Hauptstraßen der Stadt hatten zumeist Festschmuck angelegt.

Bzüglich der Reichstags-eröffnung erläßt in Stellvertretung des Reichstagspräsidenten Graf zu Stolberg folgende Bekanntmachung: Mit Bezugnahme auf die in Nr. 29 des „Reichsgesetzblattes“ verkündete kaiserliche Verordnung vom 9. v. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 9. September d. J. in Berlin zusammen zu treten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstages an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Weihen Saale des königlichen Schlosses stattfinden wird. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße Nr. 4, am 8. September in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 9. Sept., Vormittags von 8 Uhr ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung und die Einlasskarten für Aufhauer ausgegeben, auch alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

Die Unzulänglichkeit der Wilhelmsspende zur Fundierung einer allgemeinen deutschen Arbeiterpensionskasse nach dem Muster von Knappschaftskassen ist sofort bei dem Auftauchen der und für sich ja schönen Idee behauptet worden. Jetzt führt nun Prof. Dr. Heim in Leipzig in der „D. Beruferschutzzeitung“ den Nachweis, daß auch ein vielfach größeres Kapital, als die Wilhelmsspende voraussichtlich repräsentiert wird, nicht ausreichen würde, eine solche Kasse sicher zu fundieren, selbst wenn man die Arbeiter zu kleinen Beiträgen heranziehen wollte und könnte.

Durch allerhöchste Kabinettsordre vom 8. d. Mts. ist genehmigt worden, daß an die Stelle der Einleitung und des Abfages I des § 9 der Bestimmungen über das Militärveterinärwesen vom 15. Januar 1874 folgende Festschreibung tritt: „Junge Leute, welche sich dem rothärzlichen Berufe widmen wollen und zu ihrer Ausbildung die Ausnahme in die Militärärztliche Schule nachsuchen, müssen 1. die erforderliche wissenschaftliche Vorbildung besitzen. Dieselbe ist nachzuweisen durch das Zeugnis der Reise für die Prima eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung, bei welcher das Latein obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist, oder einer durch die zuständige Centralbehörde als gleichbedeutend anerkannten höheren Lehranstalt.“ — Zugleich ist jedoch genehmigt worden, daß solche junge Leute, welche das Studium der Veterinärkunde vor dem 1. October 1881 beginnen, in die Militärärztliche Schule auch dann aufgenommen werden dürfen, wenn sie nur das durch die bisherigen Vorschriften erforderliche Maß wissenschaftlicher Vorbildung besitzen.

Bei einigen russischen Studenten, schreibt die „Post“, fanden am Freitag hieselbst Hausdurchsuchungen statt; auch wurden mehrere Studenten zur Polizeiwache sistirt. Was die Ursache dieser Maßregel war, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Der stellvertretende verantwortliche Redakteur der „D. Deutschen Zeitung“ (jetzt „Pörsener Tageblatt“), Wiener, ist wegen Beleidigung des Kronprinzen, begangen in einem Artikel über die Hinrichtung des Majestätsverbrechers Hödel, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Einer der blühendsten Geschäftszweige in Preußen ist augenblicklich die Waffenfabrication. Die größeren Waffenfabriken sind namentlich mit russischen Aufträgen beschäftigt und hier wieder ist die Anfertigung von Militärleuten besonders zahlreich bestellt. Und zwar handelt es sich um eine neue Art dieses Geschüßes nach einem schwedischen Modell, welches an Schnelligkeit und Massenhaftigkeit der gleichzeitig abzufeuenden Kugeln alles bisher Dagewesene in Schatten stellen soll. Diese Militärleuten, welche oben eine große Tragweite haben, sollen dazu bestimmt sein, Korpedofahrzeuge ungeschädlich zu machen.

meinen Brüdern, den Königen, als an meinem leiblichen Bruder, dem Cardinal von York.“

„Was soll das heißen, mein Cousin?“ sagte Gustav mit blitzendem Auge.

„Als mein unglücklicher Vorfahr Jacob II.“ antwortete Stuart, „den 23. August 1689 von Thron meiner Väter verjagt wurde, flüchtete er nach Frankreich und nahm Diamanten und Edelsteine von bedeutendem Werthe mit, aber nur eine geringe Summe Geldes. Dagegen hatten meine beiden Wäutchen, die Königinnen von England, Maria und Anna nach und nach unser Haus so beschickt, daß, als mein Vater starb, dessen beide Erbinnen, mein Bruder Henricus Benedictus und ich ein Capital zu stellen hatten, welches jetzo etwa ein jährliches Einkommen von 55,000 Reichs thaler ist.“

Als wir nach Italien zogen, übernahm mein Bruder Henricus es, diese Capitalien zu placiren. Die Edelsteine hatte er bereits zur Aufbeahrung in Händen, Henry rief schnell in der Kirche bis zur höchsten Würde — dem Cardinalat. Ich, als der älteste, erhielt den Königstitel. Aber während mein Bruder sich Macht erwarb, gab meine Krone mir nicht einmal den Schimmer von Einfluß. Diese Macht begann mein Bruder damit, mir langsam den mir zukommenden Rentenbesatz zu schmälern. Meine Proteste nahm er an, ohne sie anzusehen, und nach einer ziemlich heftigen Scene zwang mich, harte er gänzlich damit auf, mit Geld zu leben. Ich ward somit gezwungen, endlich meine Diener zu verabschieden, meinen Palast zu verkaufen, meine Pferde, meine Möbel, den Schmuck meiner Gemahlin und endlich auch ihre und meine Kleider. Des täglichen Brodes hatten wir bisher nicht entbehrt. Nun beginnt auch das uns zu betreffen. Viele, die insüßigen Briefe liehen unbeantwortet und zuletzt, noch heute war ich in der Erwartung geküßelt, eine kleine Unterstützung zu erhalten, um welche ich gebeten hatte.“

Gustav III. erhob sich heftig, nahm Stuart's Hand, führte ihn an das Fenster und sagte: „Was seht Ihr dort, mein Cousin?“

Die spanische Regierung hat sich an die Regierungen von Deutschland und Oesterreich mit dem bringenden Gesuche gewandt, ihr das Material der Gefechtszüge zur Abwehr der Rebellen zugänglich zu machen, nachdem dies Ungeschieh und zwar in großen Massen, in den spanischen Weingebieten und namentlich in Malaga verberend aufgetreten ist. Selbstverständlich sind hier sofort umfassende Anordnungen getroffen worden, um dem Gesuche zu entsprechen.

### Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

○ Aus der Eborie Soltau, d. 1. September. Vor einigen Tagen starb der Pfarrer emer. Gottlieb Rath zu Delitzsch, bis zur Niederlegung seines Amtes Prediger in Wiedemar mit Wiesenena, in welchem Kirchenprengel er fast ein halbes Jahrhundert lang segensreich gewirkt. Nach Rath wurde geboren am 24. Januar 1799. Nach zurückgelegten Universitätsstudien ward er bereit im 26. Lebensjahre (1825) Pastor in Werbelin (Eborie Delitzsch), von wo er im Jahre 1829 nach Wiedemar übersiedelte. Im Jahre 1875 feierte der verdienstvolle Seelforger sein 50jähriges Amtsjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm von Sr. Majestät dem Könige Wilhelm der Orden des Rothens Adlers IV. Klasse verliehen wurde. Zwei Jahre später (1877) legte er sein Amt nieder und wohnte von da ab in unserer Kirchstadt Delitzsch. Nach dem Wunsche des Verstorbenen wurde jedoch die Leiche auf dem Friedhofe zu Wiedemar zur Ruhe bestattet, ein Beweis dafür, wie theuer ihm die dortige Gemeinde bis zum letzten Augenblicke gewesen.

○ In Dörfel fand vor Kurzem eine Verammlung der „Kriegervereine“ der Umgegend statt, in welcher durch den Vorlesenden des 16. Bezirks, Markendorf-Freyburg a. U., sowie durch die Kameraden Trautmann-Freyburg, Kirchs-Meinewitz und Göge-Dörfel der Anknüpfung an den „deutschen Kriegerbund“, der unter dem Protektorate Sr. Majestät des deutschen Kaisers steht, empfohlen ward. Ein donnersdes Hoch auf Kaiser Wilhelm beschloß die Verammlung, an welcher Vertreter der Kriegervereine aus Droyßig, Freyburg a. U., Gröbzig, Einbau, Eissen, Meinewitz, Naumburg, Dörfel, Runtbal, Schöngula, Schöben, Zeuchen und Ziebach theilgenommen. — Der 13jährige Sohn des Gutbesizers Neumann in Dörfel ist in einer Sandgrube verstorben und sofort getödtet worden. — Bei dem „Kongress deutscher Fritzeure“ fand ebenfalls auch eine Konkurrenz deutscher Frauen und Jungfrauen bezüglich der Haarlängen statt. Aus unserer Provinz in Sachsen waren bei dieser Konkurrenz theilhaftig: Marie Zuch-Wittenberg (Haarlänge 182 Centimeter, also weit über 5 Fuß), Frau Scherth-Stein bei Nordhausen (181 Centimeter), Franziska Schulz-Esölau im Harge (157 Centimeter), Amalie Sonnenborn-Zeit (155 Centimeter), Bertha Ditto-Magdeburg (150 Centimeter). — Am 28. August brannte in Dörfel die „Saalmühle“ nieder und fanden in den Flammen zwei Menschen ihren Tod, nämlich Marg. Brömel und deren Tochter verheh. Kede. — In der Porzellanfabrik von Meißner und Zäger in Eisenberg verunglückte am Morgen des 29. August der Arbeiter Taubert, indem ihm der Kopf geschnitten wurde und der Tod augenblicklich eintrat.

### Halle, den 3. September.

Die diesmalige Sedanfeier trug im Vergleich zu denen der früheren Jahre in unserer Stadt einen wesentlich anderen, besonderen Charakter. Namentlich hatte man Rücksicht darauf genommen, daß die Feier vor allen Dingen auch der Jugend gewidmet werde. Der Jugend muß ja auch immer wieder geschickert werden, was Deutschland vor nicht mehr als einem Jahrzehnt noch war und was es unter kraftvoller Leitung, durch müthige Einleitung seiner Volkstrait geworden ist. Freilich sollte ja der Tag von Sedan nicht bloß ein Tag überschwänglichen Festjubels sein, man soll nicht vergessen der Gefallenen und ihrer trauernden Angehörigen. Aber man darf die Feier begeben un, zwar begeben mit hoher Freude. Den Mittelpunkt der diesmaligen Feier bildete der nachherwähnte Festlauf,

„Den Palast Boboli mit seinen Gärten und dem Casino dei Cavalieri.“

„Nun wohl, in einem Monate soll dieser Palast Euer sein und Ihr darin ein Haus führen, wie es mit Eurer Würde übereinstimmt.“

Stuart und seine Gemahlin schüttelten trautig und zweifelnd das Haupt.

„Morgen reife ich nach Rom. Indeß leht wohl. Mein Minister soll Euch täglich aufwarten. Ich selbst werde schreiben — oft, leht wohl!“

Nach einem Abschied, nicht so ceremoniös, aber herzlich als die Begrüßung, entsetzte sich Gustav III. Der mit sechs schwarzen Rappen bespannte Wagen entsetzte sich im Galopp. Er nahm den Weg aus der Via Maggione, von da nach der Promenade am Arnostrand über Porto della barassa und die Piazza Maria novella, am Piazza di Dante vorbei nach dem Palazzo Pitti. Die schöne Stadt mit ihren hundertschöpfung Statuen auf den öffentlichen Plätzen, der nach im Hinterfeld liegende Arnosfluß, die prachtvollen Paläste und die klassischen Kirchen — nichts von Alledem — was sonst Gustav III. so sehr zu interessieren pflegte, konnte die Dämonen nicht verschrecken, welche nun auf seiner Stirn lag. Der König verließ auf dem ganzen Wege stumm. Als er am Palazzo Pitti aus dem Wagen stieg, murmerte er etwas, das Armetel etwa so zu lauten schien: „Hier soll ich bleiben! Aber wer kann wissen, wie es meinen Nachkommen eines Tages gehen wird? Dem! an den letzten Waga —“

Einige Tage darauf war ganz Rom in Bewegung, um den König von Schweden zu sehen, der in seinen Staaten den Katholiken freie Religionsübung gegeben und dessen Geist hier, wie alexornten, mehr Aufsehen als sein Rang erweckte, ebenso seine Tolernanz gegen Andersdenkende.

(Fortsetzung folgt.)



**Bekanntmachungen.**

**Staatlich concessionirte  
Dangewerkschule zu Creuenbricken**  
Regierungs-Bezirk Potsdam.

Beginn des Semesters am 4. November, des Vorunterrichts am 9. October a. c. Gesamtkosten pr. Semester von 320 M an.  
**Programme gratis durch den Magistrat der Stadt Creuenbricken.**  
Der Director Baumcifer Kersten.

**Action-Bierbrauerei Querfurt.**

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung soll **Mittwoch den 18. September** **Nachmittags 3 Uhr** im Müller'schen Lokale zu Thalderf abgehalten werden und laden die Herren Actionäre mit dem Bemerken ein, daß die Legitimation durch Vorlegen der Actien resp. deren Talons zu erfolgen hat.

**Tagesordnung:**

- 1) Rechnungslegung pro 1877/78.
- 2) Antrag auf Decharge-Ertheilung.
- 3) Renewahl des Aufsichtsrathes.
- 4) Aenderung des §. 34 des Statutes.

Querfurt, d. 1. Septbr. 1878. **Der Aufsichtsrath.**

**Carl Schrödter's chemische Wäscherei,  
Lyoner Seidenfärberei, Kunstfärberei und  
Druckerei, Halle a/S., gr. Steinstrasse Nr. 10,**

empfehlen sich einem hochgeehrten besizigen und anstän- digen Publikum und bitten bei vorkommendem Bedarf um gütige Aufträge. Damen- und Herrengarderoben werden im Ganzen gut chemisch gereinigt, gewaschen und gefärbt. — Alte, verschossene Winterröcke, sowie Damenpaletots u. s. w. werden im Ganzen, **ohne abfärben**, gefärbt und wie neu wieder hergestellt.

Verschossene Kleider werden in den modernsten Farben gefärbt, glänzend appetit und mit den **neuesten Mustern bedruckt.**

NB. Proben liegen stets zur Ansicht aus; billigste Preise, sowie prompte Bedienung wird zugesichert. Annahmen für außerhalb werden gegen hohe Pro- zente gesucht.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie. Amsterdam** empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie. und Düben & Herrmann**, Hauptdepôts für Halle.

Depôts in Eisleben bei Herren **A. F. Michel u. Jul. Reichel**,  
" in Merseburg bei Herren **A. Wiese u. O. Peckolt**.

Halkkanaster . . . pr. ½ 70	Superfynne Varinas pr. ½ 125
TZoor . . . . . 80	Varinas I. . . . . 160
HZoor . . . . . 100	Babia Krull . . . . . 175
MZoor . . . . . 100	Varinas o . . . . . 200
Fyne Shag . . . . . 100	Maracaibo Kanaster . . . 250
Varinasen Portorico . . . 110	Cuba Kanaster . . . . . 250
Canaster I. . . . . 120	Curaçao Kanaster . . . . . 300

**Zum bevorstehenden Markt erhalten wir eine große Auswahl Ardenner, sowie auch starker Hannoverscher Pferde.**  
**M. Zickel und Sohn.**

Freitag d. 6. Septbr. treffe ich mit einem Transport guter Dänischer Pferde ein.  
**Weinstein**  
in Pretzsch bei Merseburg.

Von heute ab **Augsburger** neue Sendung emp- fängt  
**C. J. Scharre.**  
Gefüllte Zwiebel u. Kniwanbröden täglich frisch.

**Verpachtung einer Birgelei in Niedermöllern bei Köfen.**  
Die zum Bergmann'schen Gute zu Niedermöllern gehörige, in guter Nahrung stehende Birgelei mit 11 Morgen Feld soll auf 6 Jahre verpachtet werden.

Kerner soll in Niedermöllern ein kleines Stammgut mit 20 Mg. Acker, ein sehr schöner Steinbruch, verkauft werden.  
Zu diesem Geschäft steht ein Zer- min auf  
**Sonnabend d. 7. Septbr.** **Nachmittags 2 Uhr** im Gasthose zu Niedermöllern an, zu welchem Pächter resp. Käufer hiermit eingeladen werden.  
**M. Sommergut.**  
Ein j. f. Seidenpflug zu ver- kaufen Biesener Str. 5, 1. St.

**Nittergüter u. Landgüter!!**  
Sehr preiswerthe Ritter- und Banngüter der Provinz Hessen werden jederzeit zum Ankauf und Pachten nachgewiesen. Offert. A. B. C. postlag Wissembaun.

Ein tüchtiger und zuverlässiger Verwalter, der mit der Buchführung bewandert, findet Stellung per 1. October auf Nittergut Wendorf b. Eisleben.

Ein ordentlicher Haus-Wurche mit guten Zeugnissen versehen findet gleich Stellung. Zu melden: Re- staurations Wiedorf b. Göthen.

Ein Burche von 16-20 Jah- ren wird als Hausknecht sofort gesucht im Rathsfeller zu Jörbia.  
**Bernhard Poser.**

**Die Feinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik**

**A. J. Jacobowitz & Co.,**

**55. Gr. Ulrichsstr. 55,**  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in:

- Damenhemden**, gut gearbeitet, von schwerem Dowlas, Stück 1,75 M.
- Damenhemden** von ganz schwerem Handgespinnstleinen, Stück 2,75 M.
- Damen-Jacken u. Beinkleider**, von haltbaren Stoffen, Stück 1,50 u. 1,75 M.
- Damen-Kragen u. Garoturen** 25 M, 35 M bis 1 M.
- Filz- u. Steppröcke** Stück 3,50 M.
- Flanellröcke**, elegant ausgestattirt, Stück 5 M.
- Weisse Unterröcke** mit breiter feiner Stückerl, Stück 4 M.
- Echte Pariser u. Wiener Panzer-Corsettes** Stück 90 M, 1,75 bis 3 M.
- Herren-Oberhemden** mit eleganten feinen Einfägen, gustigend, Stück 3,50 u. 4 M.
- Herren-Nachthemden** von haltbarem Stoff, Stück 2 M.
- Herren-Kragen u. Manschetten** von Leinen, 1/2 Dbd. 1 u. 1,50 M.
- Tricot-Beinkleider u. Jacken** St. 1,75 u. 2 M.
- Kinderwäsche in sämmtlichen Größen**, fabelhaft billig.
- Shirting u. Chiffon** p. Mtr. 25 u. 30 M.
- Dowlas**, 1 Berl. Elle breit, p. Mtr. 30 M.
- Dowlas** ganz schwere Qualität, 1 1/4 Berl. Elle breit, p. Mtr. 45 u. 50 M.
- Rein-Leinen** in guter Qualität, p. Mtr. 50 M.
- Bettlaken-Leinen** 2 1/2 Berl. Elle br., p. Mtr. 1,50 M.
- Stangen-Leinen** p. Mtr. 45 M.
- Bett-Züchen**, p. Mtr. 45 M.
- Bett-Inletts (federdicht)** p. Mtr. 65 M.
- Bett-Drells (federdicht)** p. Mtr. 75 M.
- Handtücher** Berl. Elle 15 M.
- Tischtücher** für 6 Personen in rein Leinen, St. 1,75 M.
- Damastservietten** 1/2 Dbd. 1 M.
- Gardinen-Cattun** p. Mtr. 45 M.
- Weisse Zwirn-Gardinen**, 8/4 br., p. Mtr. 45 u. 55 M.
- " " 10/4 br., p. Mtr. 65 u. 75 M.
- Bettdecken mit kleinen Webefehlern**, anfangt 10 u. 12 M nur 5 u. 6 M das Paar.
- Taschentücher**, rein Leinen, 1/2 Dbd. 1,75 M.
- Schürzen aller Art**, außergewöhnlich billig.
- Ganz besonders günstige Gelegenheit zum Ein- kauf von Ausstattungen.**

**Auction.**

Freitag den 6. September er. **Nachmittags 3 Uhr** sollen in der Stecher'schen Re- staurations hieselbst ca. 90 Morgen in vierzig Theile getheilt gute Feld- gründe, worunter sich ca. 6 Morgen Wieße befinden, in ge- trennten resp. ganzen Plänen öffent- lich verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt ge- macht, können aber auch schon jetzt beim Unterzeichneten eingesehen werden.  
Schreibz. d. 28. August 1878.  
**Robert Otto, Auctionator.**

**Ritterguts-Verkauf.**

Ein schönes Rittergut bei **Apolda-Naumburg, 300 Morgen lauter Weizenbo- den, Nachweis sicher. Heute zu 8 % bei 12,000 M An- zahlung, soll verkauft wer- den. Off. sub v. K. post- lag. Halberstadt.**  
**40 Stück fette Sammel- lämmer verkauft das Rit- tergut Meyhen bei Naum- burg a/S.**

Für Mechaniker u. Optiker liefert seinen Messing- und Bronzeguß (als Spezialität in Koburg) nach Zeichnung oder Modell **Richard Schader, Weissenfels a/S.**

Für das von mir erpachtete Schützenhaus hier suche ich zum Antritt per 1. October a. c. einen tüchtigen Wirth. Reflexionen wol- len sich unter Aufgabe von Refe- renzen mit mir in Verbindung setzen. Erfurt, im Oct. 1878.  
**Gottlieb Büchner, Bierbrauerei.**

**Brennmaterialein,** als: Prima Werschen-Weissen- felsener Presssteine. Ober-Röb- lingen-Briquettes, böhmische Braun- kohlen, westphäl. Schmiedekoh- len, englische Schmiedekohlen, Zwickauer Würfellohlen, polni- sche Holzkohlen, Stubencookes, Brennholz etc.; genug, sämtliche Brennmaterialein billigst. — Anfuhr sofort, mässige Berechnung. **August Mann, Mühlgraben 1.**

200 Grt. frühe blaue Kartoffeln hat noch abzugeben das Nittergut Wendorf b. Eisleben.

**Vorläufige Anzeige.**



Die große zoologische Galerie Europas. Preisgekrönt!  
wird zum diesjährig. Markt hier eintreffen und auf dem Noßplatz i. Stadt ge- stellt sein.

**130 St. Sammel** sowie ein sehr schöner Bähr. Auct- bulle, Nierungs-schlag, grau mit weissen Flecken, sehen j. Verkauf auf dem Amte Leimbach b. Mansfeld.

Ein gebrauchter **Geld- schrank** zu kaufen gesucht. Offerten sub X. Y. an Ed. **Stückrath** in d. Exp. d. Zig.

Das 120 Seiten starke Buch:  
**Die Gicht und Rheumatismus,**  
eine leicht verständliche, vielfach be- währte Anleitung zur Selbstbehand- lung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 30 Pf. — ist vorräthig in der Königl. Hofbuchhandlung **E. Baensch Nacht** in Magdeburg, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. frei, per Post überallhin versendet. — Die beigefügten Rittsche bewiesen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

**Lehrlingsgesuch.**

In meinem seit 26 Jahren in einer großen Kreisstadt der Prov. Sachsen bestehenden Manufaktur- und Bankgeschäft suche baldigst einen Lehrling christlicher Confession der vollkommen freier Station und Wohnung ohne Vergebens- schädigung, nur mit guter Schul- bildung; legtes Schulzeugniß mit Offerte a. d. Bankhaus des Hrn. **V. F. Lehmann** in Halle a/S. zur Weiterbeförderung zu senden.

Am Sonntag 8. Sep- tember früh 6 Uhr **Extrazug nach Berlin.**

Rückfahr innerhalb 6 Tagen mit Fahrplan. Personenz. **Billets III. Cl. 5 M., II. Cl. 7 M. 50 M.** nur bis Donnerstag Mittag, später pro Billet 1 M. mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

**Kitzinger, Culmbacher etc. hochfein bei Alwin Schober.**

**Althee-Bonbon** von vorzüglicher Wirkung gegen **HUSTEN und HEISERKEIT** empfiehl.  
**Johannes Müllbacher** HALLÉ 72 POST-STR. NRO 10

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 9 Uhr endete der unerlöbliche Tod das thätige Leben unserer innigstgeliebten Frau und sorgfamen Mutter **Caroline Fruhnert, geb. Richter**, in ihrem 57. Lebensjahre.  
Um stille Theilnahme bitten die Familie **Fruhnert.**  
Halle, den 2. September 1878.

gebauer-Schwesig'sche Buchdruckerei in Halle.



Geschichtliche Erinnerungen.

- 1796. Schlacht bei Novoreto, Napoleon schlägt die Oesterreicher.
1799. Seb. F. W. Barthold, deutscher Historiker, zu Berlin.
1803. Seb. G. E. Devrient, Schauspieler.
1858. Seb. M. G. Sappir, humoristischer Schriftsteller, zu Wien.
1870. Proclamation der Republik in Paris.

Zur Tagesgeschichte.

Aus dem konservativen Lager weht mit Einem Male ein anderer Wind. Der Ausfall der Stichwahlen, auf welche die konservative Partei noch große Hoffnungen setzen zu können glaubte, scheint das Wunder bewirkt zu haben, daß sich diese Partei wieder den Liberalen zu nähern sucht und ein Zusammengehen beider Parteien als die einzige Möglichkeit einer erprießlichen Thätigkeit unserer parlamentarischen Verfassungen und der gesunden Entfaltung unserer Institutionen bezeichnet. Nachdem die offizielle „Provinzial-Korrespondenz“ wiederholt betont, daß der Regierung wohl bekannt sei, wie sie vorgeht, habe, tritt jetzt auch die freiwillig gouvernementale „Nord. Allg.-Ztg.“ für eine Verknüpfung der gemäßigten konservativen und liberalen Elemente des Reichstages ein. Was das konservative Blatt unter seinem Zusammengehören der gemäßigten Konservativen und gemäßigten Liberalen versteht, verhält es dadurch, daß es der national-liberalen Partei einen Vorwurf daraus macht, daß dieselbe den zweiten Theil ihres Namens zum Schaden des ersten in den Vordergrund bringe. Mit anderen Worten heißt das: die freiwillig Gouvernementalen sind bereit, mit den National-Liberalen zu pactiren, wosfern sie nicht aufhören, liberal zu sein. Wenn die „Nord. Allg.-Ztg.“ ihren Vorwurf, daß die deutsch-konservative Partei eine Nachfolgerin der Dümiger Zunkerpartei sei, damit hinreichend entkräften zu können glaubt, daß sie daran erinnert, daß in dem Vorstand der genannten Partei Graf Moltke sitzt, so zeigt das, meint das „B. Z.“, von einer recht nahen Auffassung. Wenn die Nachfolger der Dümiger Zunkerpartei sich hinter den Grafen Moltke stecken, so kann das wohl dem berühmten General-Entrée thun, niemals aber die Dümiger Zunkerpartei als etwas Anderes erscheinen lassen, als was sie in Wirklichkeit ist.

Angesichts der Glaubensgerichte, welche wir jetzt wieder in unserer evangelischen Kirche erleben müssen und gegenüber der vom Oberkirchenrath bei der Gelegenheit des Katholikentages in der betreffenden Entscheidung niedergelegten Erklärung, daß jede Auffassung der neueren Theologie, welche mit den bisher gültigen dogmatischen Axiomen über die „Autorität“ der Bibel, über die „zwei Naturen“ resp. die „Gottheit Christi“ u. s. w. nicht im Einklang stehe, auf evangelischer Kanzel schlechthin nicht gebildet werden könne, ist es von hohem Interesse, zu erfahren, wie sich ein so einflußreiches Mitglied des Oberkirchenraths in dieser Beziehung ausgesprochen hat. In einem auf der Bonner Pastoralversammlung 1873 gehaltenen Vortrage über „die Grenzen der Verbreitung in Theologie und Kirche“ äußerte sich der jetzige Oberhistoriograph und Probst an der Petrikirche in Berlin, Freiherr von der Goltz, u. A. folgendermaßen:

Die Wahrschicklichkeit und Gewissenhaftigkeit führt die heutige Theologie zu einer neuen Weise, die alle evangelische Wahrheit zu lehren; selbst die für das Verstandesleben eifrigen Theologen können sich dieser Notwendigkeit nicht entziehen. Es gibt heute keine ungetrübte orthodoxen Theologen, auch im konfessionellen Lager kaum. Inwiefern dieser Zustand auch die gläubige Gemeinde den Schutz ihres christlichen Bekenntnisses verbindet mit der Verdünnung der modernen theologischen Entdeckung. Das Evangelium tritt mit der Autorität absoluter Wahrheit auf; aber diese absolute Autorität darf auf keine dogmatische Tradition übertragen werden, die selbst nur das Produkt einer älteren theologischen Schule ist. Das formale Schriftprinzip schließt das christliche Bekenntnis der Gemeinde in der modernen Religion nicht, weil die alte Inspirationslehre unzulässig ist und das Evangelium erst durch Auslegung aus der heiligen Schrift gewonnen werden muß. Weder die Autorität der alten Symbole, noch die der Bibel läßt sich heute praktisch wirksam zur Basis und Norm kirchlicher Disziplin machen. Auch bei der Boston Christi, dem Centrum der christlichen Wahrheit, kommt es für die Gemeinde mehr auf die Anerkennung des reinen Sohnes Gottes und Erlebens der Güte an, als auf die entwickelte apologetische Theorie. In den ersten drei Jahrhunderten der Kirche war der religiöse Charakter eine sehr feste Bewegung geworden und die regula fidei war noch nicht dogmatisch formuliert. Noch weniger läßt sich in unserer geistig erregten Zeit das Zeugnis evangelischer Wahrheit monopolisieren und uniformieren. Nur wenn die Kirche im Glauben an den Welt der Herrin eine freie Bewegung der Lehre hat und die Freiheit der Forschung achtet, können unsere Sündenbekenntnisse zur Bepflanzung bewahrt werden.

In der That, Anschauungen und Auslegungen, die so verstanden sind mit Dem, was man bei einem Hofbisch. Dr. Kalthoff, Dr. Schramm als heterodox verfolgt, mit Nichtbestätigung oder gar mit Abweisung bestraft, daß das Kirchenregiment doch Bedenken tragen sollte, so wie es geschieht, mit Männern zu verfahren, von denen seine eigenen Mitglieder sich in den Aufstellungen über die dogmatischen Theorien“ im Grunde gar nicht so wesentlich unterscheiden.

Die Katholiken sind wegen der zwischen der preussischen Regierung und der Kurie stattfindenden Verhandlungen wegen Schaffung eines Modus vivendi sehr indignirt. So äußert sich der auktoriöse Professor Michélis in der letzten Nummer des „Deutschen Meeres“ unter Anderem:

Das letzte extreme Compromiß mit dem ungläubigen Papste ist der naturwissenschaftliche Rückschlag der unternommenen Anerkennung des Nihilismus, als der einzig zu Recht bestehenden Vertretung der katholischen Kirche auf Erden von Seiten der Politik, welche nun nicht einmal mit dem Gewissen, sondern mit der Macht und Würde rechnen zu müssen glaubt, und Realpolitik zu sein. In ganzen Naturwissenschaft ist allen der Katholik mit erhabenen Haupten dagegen. Heute heißt Compromiß und Modus vivendi das „Vomwege“ unserer Realpolitik. Wir aber wissen, daß ein Compromiß zwischen Wahrheit und Lüge eine Unmöglichkeit ist, und daß ein Modus vivendi mit dem ungläubigen Papste, als dem Haupt der katholischen Kirche, ein Reaktionsgebilde ist, der nur bewirkt, daß

der Absolutismus in Europa noch keineswegs überwunden ist, sondern zu seinem letzten Kampfe mit der Freiheit sich ansetzt. Nichts haben wir zu thun mit dem sogenannten christlichen Sozialismus, der in der Form der protestantischen Pastorenpolitik womöglich noch in widerwärtigerer Form hervortreten ist, als in der ultramontan-jesuitischen Verwilderung mit ihrer neuen Auflage der Revolution.

Der „Pall-Mall-Gazette“ wird aus Rom vom 31. v. Ms. telegraphirt: der Papst ist im Besitz des Beweises, daß eine weitreichende Verschwörung von Jesuiten in und außerhalb Italiens existirt mit dem Zweck, jede Versöhnung mit den Regierungen zu verhindern, welche der Wiederherstellung der weltlichen Gemait entgegen sind.

Herr von Blowitz, der Pariser Correspondent der „Times“ schreibt: „Zeit einigen Tagen hat ein Theil der französischen Presse mit wahrhaftig affeciretem Ernste die Möglichkeit einer Resignation des Marschalls Mac Mahon am Schluß der Auskündigung und Ausfertigung eines solchen Ereignisses discutirt. Meine Uebersetzung ist es, daß der Marschall weder nach der Auskündigung noch nach den Senatswahlen resignirt wird. Ich glaube vielmehr, daß alle Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, der Marschall werde nach dem Ablauf seiner Amtsfrist wiedergewählt werden, und mit einem Senat, der eine gemäßigte republikanische Majorität besitzt, könnte für die definitive Feststellung der Republik nichts besser sein, als eine neue Basis mit dem Marschall. Nachdem der Senat einmal republikanisch ist, bietet der Marschall nichts als Nothwehr. Er wird niemals gegen die Republik conspiriren, noch anders dies gestatten. Er träumt von keiner dynastischen Usurpation. Er hat keine Manie für große Reben, die einer Regierung Verlegenheiten bereiten, oder für große Ueberfahrungen, die das Land compromittiren. Er steht auf dem Gipfel seines Ehrgeizes. Er ist ein Pfand für Ordnung und Frieden. Er gehört dem alten Frankreich durch seine Geburt, dem modernen Frankreich durch die Einfachheit seiner Gewohnheiten an, und da er ein Soldat ist, kann er die Geschicke Frankreichs leiten, was auch immer die Chance der Umstände denselben auferlegen dürfte. Endlich würde seine Wiederwahl die friedliche Initiative der Republik verlängern, Eiferfüchteleien Schranken setzen, die Eintracht der Republikaner aufrechterhalten, hervorragenden Männern Zeit gewähren, ihre Capacitäten zu zeigen, und Männern, welche die Republik ausbildet, Zeit gewähren, sich ihre Spuren zu verbieren.“

Während in der jüngst auf den Krieg von 1870 folgenden Zeit oft Klagen laut wurden über die Vernachlässigung, ja Beschimpfung, welche den Gräbern unserer gefallenen Krieger seitens fanatischer Franzosen zu Theil wurde, kommt jetzt die ersteiliche Kunde, daß die Kubestatten unserer Krieger in würdiger Weise gepflegt und gehalten werden. Mar Bauer, welcher unermülich im Dienste des rothen Kreuzes und der Armenpflege ist, veröffentlicht in der so eben ausgegebenen Nummer der „Gegenwart“ einen interessanten Bericht über einen Ausflug, den er während seines jüngsten Aufenthalts in Paris nach benannten Orten der Umgegend unternahm, wo er 1870/71 den blutigen Kämpfen gewohnt hatte. Er fand die Kubestatten unserer Gefallenen, welche überall mit Gittern umgeben sind, auf das Sorgsamste erhalten. „Müderall“ schreibt er, „sind Ehrfurcht und Pietät die Wächter unserer deutschen Gräber, überall habe ich sie sorglich und zu erhalten gefunden.“

Die Anstrengungen, welche gegenwärtig die Petersburger Polizei Tag und Nacht macht, um die Wörder des Generaladjutanten Mesensow zu entdecken, sind außerordentlich. Es ist kaum ein einziges Haus noch in der ganzen Stadt zu treffen, in welchem nicht schon die Polizei eine Hausdurchsuchung oder hösliche Nachfrage abgeleitet hat. Es ist außerdem eine Kommission von drei Generalen eingesetzt, welche die schwere Aufgabe hat, im Laufe des Abends und während des Nachts die Resultate der an dem verflochtenen Tage von den Polizeiorganen unternommenen Recherchen zusammenzustellen und dieselben zu prüfen. Insofern alle diese Anstrengungen bleiben bis jetzt ohne Erfolg. Infolge dessen will nun die Regierung zu folgendem Mittel ihre Zuflucht nehmen. Es sollen, wie verlautet, sämtliche Einwohner Petersburgs persönlich von der Polizei registriert werden. Trotz der großen Mühsaligkeit, welche dadurch entsteht, ist es wohl zweifelhaft, daß diese Maßregel von Erfolg gekrönt wird.

Die Vernehmung der russischen und der im Auslande erscheinenden, auf russischem Standpunkte befindlichen Journale gegen England nimmt eher zu als ab. Namentlich der Brüsseler „Nord“ sieht überall Spensifer. Er wittert englische Intriguen in Batum, bei den Insurgenten des Kaspischebgebirges und möchte das Kabinet von St. James auch für die drohende Verflümpfung der griechischen Frage verantwortlich machen. Konstantinopeler Stimmungsbereichte führen eine Menge Details an, welche beweisen sollen, daß zwischen Engländern und Russen das selbst ein mehr als lautes Verhältnis obwalte. Während der Rückzug der russischen Garden aus Derssa im vollen Gange ist, liegt die englische Flotte nach wie vor unbeweglich in den Daranelen. Der „Pol. Corr.“ zufolge wäre, im Hinblick auf den Abmarsch der russischen Garden, die Frage des Rückzugs der englischen Flotte aus den Daranelen als neue Anregung; englischerseits solle diese Maßregel jedoch erst nach dem Abzuge der Russen aus sämtlichen Positionen um Konstantinopel in Angriff genommen werden. Uebst gekannt, wie sie obenhin sind, dürften die russischen Zeitungen es sich nicht an bitteren Bemerkungen über das prononzierte und selbstsüchtige Mißtrauen der englischen Orientpolitik fehlen lassen.

Andereorts sind es hinwiederum gerade die Russen, welche allen Protesten Englands zum Trotz ihre Pläne in Mittelafrika der Verwirklichung näher und näher führen. Eine an die „Ind. Belg.“ gelangte Depesche aus St. Petersburg berichtet, daß die russische Diplomatie reißend schnell an Zerrain gewinne. Sie theilt ferner

mit, daß eine Deputation aus Kabul von einem Lieutenant des Generals Kaufmann empfangen wurde und ihm gegenüber den Wunsch ausdrukt, Afghanistan den russischen Befehlungen einverleibt zu sehen! Die Beforgnisse der „Times“ dürften daher sobald nicht belanglosig werden.

Kriegsbilder aus Bosnien.

Ueber die Einbringung des Insurgentenführers Paschli Mohamed Aga Jamafovic, dessen Verhaftung bereits telegraphisch gemeldet wurde, schreibt ein Korrespondent der „Deutschen Zeitung“ aus Crajwo vom 24. August:

Zwei der hervorragenden Insurgentenführer wurden gefangen. Der Eine von ihnen, Paschli Mohamed Aga Jamafovic, der oberste Sachsin der vornehmlichen Mische Crajwo, der Beglona-Dschamija, die rechte Hand Paschli Sojcs und — wie die hiesigen Bewohner vernehmen — der fanatischerste Serajewer Fürst, wurde im Polzegebäude auf die Denonination eines türkischen Bozners in dem Auenbilde verhaftet, als bereits die Nacht über die Insurgenten, zum Lobe durch Fülner und Blei bedrängt werden dürfe. Es war 7 1/2 Uhr Abends, als wir uns in das Lager vor der Stadt begaben, wo die Sirkiantara vor sich gehen sollte. Als Sachverständiger hatte sich freiwillig der Major Ribhal Boly von der 1. Eskadron des 7. Infanterieregiments gemeldet, welcher ausdrlch benannte, er wolle den Mischeführer, welcher an seinem Auenbilde bei Mlagoi befangen worden, fassen.

Auf dem Vergeplage hatten zwei Kompagnen vom Infanterieregiment Sotung ein Quartier gebildet, in dessen Mitte der Verhaftete und die Mitglieder des Eskadronregiments sich befanden. Sotung, ein ehrwürdiger Herr von 63 Jahren, mit langmalen weißen Bart, den weißen Turban auf dem Kopfe, in arabischer Kostüm, äußert kräftig gebaut, furcht ruhig inmitten der Sirkiantara; seine dunklen Augen blitzen verächtlich nach allen Seiten. Ein gedarnierter-Machtmittel erheben sich bei der Befragung des Uthells vom Oberkommandanten. Ohne eine Wirtze zu versetzen, hört der Deputierte die Verlesung an. Der Hauptmann giebt die nöthigen Befehle. „Süts im, Paschli“ erwidert das Kommando und der Major tritt vor ihm auf. Er schreit entsetzt auf und will ausbrechen, wo ein Baumstamm die Stelle des Ostens vertreten soll. Da fallen zwei Schüsse. Die Verwundung ist unbedeutend. Jeder von den zahlreichen Zuschauern glaubt an einen Ueberfall seitens der Insurgenten, und wir, die einige Schritte von den Gruppen entfernt standen, fühlen den Instig der Angst an untern Körper vorüberlaufen. Es erfolgen einige kurze Mischeführer Kommandos, dann ist die Verwundung besichtigt. Der Verhaftete geht nämlich wieder der vor ihm gehenden Soldaten die Gegend entlassen und auf den Hauptmann-Machtmittel angeht. Von hinten halten Soldaten aber sofort die Hände in die Höhe gehalten und so frachten die Schüsse ohne Schaden zu verletzen. Ein Gentle-Soldat warf sich sofort auf Jamafovic, um einen Fuchterüberzug zu verhindern und verurtheilt denselben mit dem Fuchtermesser am Halse. Eine weiteren Aufsehen brachte jetzt der Zug von Soldaten; die Schlinge wurde, denn wie ein Fuchf sich heuchelnden Fürtzen und den Schaden, ein Rud und der Insurgenten-Überschwärz freit zwischen Himmel und Erde. Nach einer Viertelstunde wurde die Verlesung abgenommen und verhaftet.

Heute wird ein zweiter Anführer, ebenfalls Paschli (Schlichter), Sultanzin, gefangen. Inwiefern die Verlesung der Verhafteten, welche ebenfalls abgehört wird, denn die Aufregung der Mohambaner ist ziemlich groß, weil das Dingen der größte Schimpf ist, den man einem Mohambaner antun kann. Man nimmt ihm nicht allein das trüble Leben, sondern verachtet der Seele, in das Paradies Mahamban einzutreten; man schreit entsetzt auf und will ausbrechen, wo ein Baumstamm die Stelle des Ostens vertreten soll. Da fallen zwei Schüsse. Die Verwundung ist unbedeutend. Jeder von den zahlreichen Zuschauern glaubt an einen Ueberfall seitens der Insurgenten, und wir, die einige Schritte von den Gruppen entfernt standen, fühlen den Instig der Angst an untern Körper vorüberlaufen. Es erfolgen einige kurze Mischeführer Kommandos, dann ist die Verwundung besichtigt. Der Verhaftete geht nämlich wieder der vor ihm gehenden Soldaten die Gegend entlassen und auf den Hauptmann-Machtmittel angeht. Von hinten halten Soldaten aber sofort die Hände in die Höhe gehalten und so frachten die Schüsse ohne Schaden zu verletzen. Ein Gentle-Soldat warf sich sofort auf Jamafovic, um einen Fuchterüberzug zu verhindern und verurtheilt denselben mit dem Fuchtermesser am Halse. Eine weiteren Aufsehen brachte jetzt der Zug von Soldaten; die Schlinge wurde, denn wie ein Fuchf sich heuchelnden Fürtzen und den Schaden, ein Rud und der Insurgenten-Überschwärz freit zwischen Himmel und Erde. Nach einer Viertelstunde wurde die Verlesung abgenommen und verhaftet.

Vermisches.

— [Kuchzigkeit der Petroleum-Presse]. Eine sehr deutliche Drohung gegen die Redakteure der „Tribüne“ finden wir in der „Berl. Fr. Pr.“ Das sozialistische Blatt schreibt nach Reproduktion einer Stelle aus der „Tribüne“: „Wir sind für vogelfrei erklärt und stehen außerhalb des Gesetzes, deshalb kann man uns auch per „Einbrecher“ und „Eroldie“ tituliren, das wissen wir wohl. Jeder Lump darf das heute angekracht thun, warum sollen also die Redakteure der „Trib.“ zurückbleiben? — Aber Eins wollen wir den Herren doch zu bedenken geben, gerade die Ausnahmefellung, die uns angewiesen, kann bringen, daß auch wir zu Ausnahmemaßregeln gezwungen werden und zu der von der „Tribüne“ so oft gegen uns angepriesenen Selbsthilfe greifen, um unser Recht zu wahren. Wir bekämpfen Kotheit und Faustrecht auf's Entschiedenste, immer verweisen wir auf Recht und Gesetz. Man hat uns aber rechtlos gemacht, uns außerhalb jedes Gesetzes gestellt und deshalb, so geduldig wir auch Vieles ertragen haben und ertragen müssen, der schmutzigen und alles Ansehens baren Beschimpfungen der „Trib.“ aber werden wir uns zu erwehren wissen. Dies mögen sich die Herren Diribole, Wild und Konfession hinter die Ohren schreiben.“ Ein angenehmer Ton das! Im Zukunftsauftritt wird die Redakteure wohl noch unparteilicher abhandelt werden.

— [Eine interessante Wette] ist am Mittwoch zwischen Leuten aus der sogenannten guten Gesellschaft Berlins zum Austrag gekommen und von einem jungen Ingenieur gewonnen worden. Derselbe hatte im Kreise von Bekannten die Behauptung aufgestellt, daß in Berlin Terna, der es verheißt, recht unabhängig vom Betteln leben könne. Er selbst machte sich anheißig, den Beweis der Wahrheit anzutreten und verpflichtete sich, von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr mindestens 6 Mark zumachen zu können. Als Objekt der Wette wurden 50 Mark angenommen, die mit dem Ertrage der seltsamen Ertrurion einem wohltätigen Zwecke dienen sollten. Der freiwillig Bettler wurde vor seinem Gange genau inspiziert und auf seinem Gange von zwei Freunden begleitet. Sein Erfolg war ein großer. Sein Zug dürftiger aber reichlich Aussehen, sowie das bescheidene Auftreten erwidert, das Oers so mancher Familienmutter und merkwürdig, in allen allerersten Fällen ist ihm keines Geld gegeben worden. In einer Beamtensfamilie hat er Mittagstisch bekommen und angenommen. Nachmittags 4 Uhr hatte er 130 Mark angeprochen, davon 4 Mark vergeblich, kein Ertrag war 3 Stunden vor der festgesetzten Fr. 6 1/2 Mark und somit war die Wette gewonnen. Der Bettler von 65 1/2 Mark ist am Donnerstag einen armen Wittwen aus dem Mann im Kage vorher erkrankt war, eingewidmet worden. Das Resultat dieser originellen Wette stellt aber auch dem Wohlthätigkeitsföner der Berliner ein treffliche Zeugnis aus.

Die Unfitte, Stöcke und Schirme wa-  
recht unter dem Arm zu tragen, hatte vorigen Don-  
nerstag in Berlin wieder einen bedauerlichen Unfall zur  
Folge. Die Gattin eines hiesigen Rechtsanwalts, welche  
in Begleitung ihrer kleinen Tochter die Biergartenstraße  
entlang ging, während zwei im eifrigen Gespräch begriffene  
Herren, die Spazierstöcke unter dem Arm tragend, eine  
kurze Strecke vor ihnen gingen, lief, als dieselben plötzlich  
stehen blieben, so unglücklich mit dem Auge gegen das  
untere Ende des Stöckes, daß sie mit lautem Schmerzens-  
schrei zu Boden fiel. Die Herren requirierten sofort eine  
Droßke und brachten die beunruhigte Dame nach ihrer  
Wohnung. Der eiligt hinzugekommene Arzt gliedert leider  
keine Hoffnung, die Sehraft des Auges erhalten zu können.

Die Zahl der Indianer in den Vereinigten  
Staaten ist größer als man gewöhnlich annimmt und  
beträgt noch immer gegen 250,000, obgleich alle Mögliche  
zu vollständiger Ausrottung derselben geschieht. Im Jahre  
1822 zählte man noch 457,000 Köpfe; seitdem haben  
sich dieselben um über 200,000 vermindert. Nur einzelne  
Stämme, wie die Comanches, Gros und Sioux, die große  
Lebensfähigkeit und Zähigkeit besitzen, vermehren sich.  
Das Abschlagen der Köpfe ist sogar eine hofpflichtige Sache;  
Dattel Samt kann davon erzählen. Der Krieg gegen die  
Seminole-Indianer in Florida, welcher 7 Jahre dauerte  
und in welchem 400 Indianer getödtet wurden, kostete den  
Vereinigten Staaten 30 Millionen Dollar oder für jeden  
einzelnen getödteten Indianer 75,000 Dollar.

Zwei Fliegen mit einer Strophe. In  
einem Schwärzgeräthchen war kürzlich Bezirks-  
vereinswissenschaftlich und zugleich auch Befragung des  
landwirthschaftlichen Vereins. Ein praktischer  
Kopf, der beide Theile willkommen heißen wollte, that  
dies mit folgendem hübschen Verslein:

Willkommen, Ihr Schützen,  
Freunde der Demokratie!  
Schmetzt das Vaterland,  
Pfeget das Vieh!

Die Schakalmet Zugurtha's. Wie unser  
Landmann Dr. Schlemmer auf holländisch-flüssigem Boden  
die Schätze des homerischen Generallimus Agamemnon  
sucht und findet, so ist man in Afrika darauf und daran,  
die Kriegsstoffe der die Pretiosen des von Metellus auf's  
Paupt geschlagenen Zugurtha in Bama aufzufinden. Die  
Fingerringe dazu gab ein altes arabisches Manuscript,  
womach jene Schätze in einer Grotte am Meere (der Za-  
tusch-Brüste) liegen sollen. Zugurtha barg seine Schätze  
dieshalb, nachdem sie auf 75 Kamelen dahin geschafft waren.  
Ein Einwohner von Bona, Santa Kajoni, ein Maurer  
von Profession, der über Mittel zu verfügen hat, der die  
Handgriffe sehr war seit längerer Zeit auf der Suche  
und scheint jetzt auf der rechten Spur zu sein. Nach dem  
„Courier de Bône“ meldet er von seinen Ausgrabungen  
müßig arabischen reitenden Botens nach Hause, er sei  
beim Stollenreiben an der betreffenden Stelle richtig auf

römische Bauten gestoßen und hoffe in wenigen Tagen die  
drei Gewölbe von oben durchbrechen und in die Grotte  
eindringen zu können.

Wissenschaftlich und Kunstnotizen.  
Die japanische Universität in Tokio, hat kürz-  
lich ihren Katalog veröffentlicht, den die „N. N.“ folgende  
statistische Daten entnimmt: Neben einem Rektor sind zwei Vice-  
präsidenten angesetzt. In der Rechtsfakultät finden wir drei Professoren,  
einen Japaner und zwei Fremde, außerdem drei japanische Privat-  
dozenten, welche über alle von japanisches Recht und die  
französischen Gelehrten. Das sogenannte Departement der Wissen-  
schaften zählt elf fremde und drei japanische Professoren, außerdem  
einen außerordentlichen Professor für Botanik, vier assistirende japani-  
sche Professoren und einen japanischen Privatdozenten. Die  
Fakultät für Literatur enthält drei Professoren, einen Japaner  
und zwei Fremde — und zwei japanische Privatdozenten, von welchen  
der erste chinesische, der zweite japanische Ethnologie vorträgt. Diefem  
ziemlich bedeutenden Lehrpersonal sieht eine verhältnißmäßig ge-  
ringe Anzahl Zuhörer gegenüber. Angeführt sind die Namen von  
38 Rechtsfakultäten, 29 Chemie, 2 Botanik, 22 Ingenieur-Wissen-  
schaften, 26 Zoologie und Bergbau, 38 Naturwissenschaften und 20  
Literatur-Studien — zusammen 169 Studenten. Bis jetzt wird  
an „Kai-Sei-Gakko“ (Name der Hochschule) der Unterricht fast aus-  
schließlich in englischer Sprache erteilt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.  
Nach einer im kaiserlichen Patentamt erfolgten  
Aufstellung sind in dem Quartal April-Juni d. J. bei dem  
Patentamt 6564 Nummern journalirt worden. Davon waren  
1233 Patentgesuche, 192 Erfindungssachen, 141 Schutzverordnungen,  
10 Patentverordnungen, 15 Verordnungen, 333 Erfindungen,  
(einschließlich Negativurtheile), 383 Erfindungen z. M. dem  
30. Juni hat das Patentamt das erste Jahr seines Bestehens  
abgeschlossen. In diesem Zeitraum betrug die Gesammtheit der  
Journalirungen: 18,867 (Jahrgang 1877: 1. Quartal 1874:  
5134, 2. Quartal 5844, 3. Quartal 6179, 4. Quartal 6510).  
Im ersten Geschäftsjahr auf 6336 (3. Quartal 1877: 1452, 4.  
Quartal 1877: 1360, 1. Quartal 1878: 1601, 2. Quartal 1878:  
1523). Von diesen 6336 Behandlungen waren am 30. Juni 4016 zur  
Berücksichtigung zugelassen, die übrigen theils noch im Geschäfts-  
gang, theils zurückgewiesen.

Der Geschäftsbetrieb der Pfandleiher und Rückkauf-  
händler wird von der Regierung dauernd als eine reformbedürftige  
Angelegenheit im Auge gefaßt. Für einzelne Landesstellen ist kürz-  
lich eine ziemlich umfangreiche Polizeiverordnung ergangen, welche  
wenigstens gestreift in einigen beträchtlichen Theilen abzu-  
heben. Danach wird ein ganz besonderes Gewicht auf die Anlegung  
und sorgfältige Führung eines Pfandleihbuchs durch den Pfandleiher  
gelegt. In diesem Buche dürfen weder Namen vorgemerkten noch  
Eingetragen werden, sondern nur die Sachen selbst, die auf  
eine polizeiliche Garantie weder ganz noch theilweise verpfändet  
werden. Im Geschäftsbuch muß der Pfandleiher ein gedrucktes  
Formular der Polizeiverordnung und eine polizeilich beglaubigte  
Zustandbescheinigung. Der Verpfänder des Pfandleihers bei dem Ver-  
pfänden und Ausleihen von Gegenständen ist freilich den Verfügun-  
gen nicht ganz gleichgestellt. Alle dem Pfandleiher zugehörigen amtlichen Besen-  
dichtigungen über verloren oder durch ein Verbrechen oder Vergehen  
des Eigenthümers aufreißende Gegenstände hat der Pfandleiher nach  
der Zeitfolge geordnet aufzubewahren und den kontrollirenden Polizei-  
beamten auf Verlangen vorzulegen. Bei Verletzung dieses Ver-  
trages wird verurtheilt, wenn es sich um ein neues Geschäft  
handelt. Die Polizeibehörde ist befugt und verpflichtet, den Geschäfts-  
betrieb der Pfandleiher, so oft es für notwendig erachtet, einer  
Revision zu unterwerfen. Jene Verordnungen gegen die Polizeiver-  
ordnung werden, die nicht im Hinblick auf ein Verbrechen  
oder Verbrechen sind, nach dem Strafgesetzbuch mit Geldbuße bis

zu 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen bestraft. Bezüglich der offen-  
lichen höchsten Verordnungen behält es bei den darüber bestehenden  
Vorchriften sein Bestehen. Ganz genau diese Anordnungen ent-  
sprechend sind die Vorschriften bezüglich der Rückkaufshändler festgesetzt.

Literarische.  
Alma Mater. Organ für Hochschulen. (Erscheint in Wien und  
Verlag.) Redaction und Administration Wien, II. Praterstr. 28.  
Inhalt der Nr. 24: Die Verwaltung der österreichischen  
Hochschulen von 1868 bis 1877. — Ueber die Hochschulen. —  
Berichtsbücher. — Literarische Mittheilungen. — Personalnachrichten.  
Correspondenz der Redaction. — Entwürfe.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins  
in Halle a/S.  
Halle, den 31. September 1878.

Preis mit Zuschuß der Courtage.  
Weizen 1000 Kilo 180—196 Mk. bez.  
Roggen 1000 Kilo 138—142 Mk.  
Gerste 1000 Kilo Langgerste 155—170 Mk. feinste und  
Geealterte bis 190 Mk. bez.  
Gerstmalz 50 Kilo 14—15 Mk.  
Hafer 1000 Kilo neuer 133 Mk., alter bis 154 Mk.  
Hülfrüchtlige 1000 Kilo neue Einßen 10—12 Mk. p.  
50 Kilo.  
Kummel 50 Kilo 31—32 Mk. bez.  
Mais 1000 Kilo Donau- 140—144 Mk., amerikanisch.  
130 Mk.  
Delfaaten 1000 Kilo ohne Anker.  
Stärke 50 Kilo 22 1/2 Mk. bez.  
Spiritus 10,000 Liter-pGt. loco unverändert, Kartof-  
fel: 58 1/2 Mk., Ribben- loco unverändert.  
Rübs 50 Kilo 31 Mk.  
Malzkeime 50 Kilo fremde 4 1/2 Mk., hiesige 5 1/2 Mk.  
Kuttermehl 50 Kilo 7 Mk.  
Kleie Roggen 5 1/2 Mk., Weizenkeime 4 1/2 Mk.,  
Weizenkeime 5 1/2 Mk., 5 1/2 Mk.,  
Delfaaten 50 Kilo 7 Mk., Kernring 7 1/2 Mk.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.  
Halle, den 3. September 1878.

Am heutigen Markte wurde bezahlt:  
Weizen p. 12 Sacke à 85 Kilo Brutto, alter 204 Mk.,  
neuer 186—198 Mk., abfallende Qualitäten billiger.  
Roggen 141—144 Mk. p. 12 Sacke à 84 Kilo Brutto,  
Gerste 135—144 Mk. p. 12 Sacke à 75 Kilo brutto,  
bessere 147—156 Mk., feine und Geealtertergerste 159  
— 174 Mk., geringere Sorten niedriger.  
Hafer alter 96 Mk. p. 12 Sacke à 50 Kilo brutto, neuer  
75—84 Mk.  
Mais p. 1000 Kilo n. Donau, 145 Mk., amerikanisch,  
135—138 Mk.  
Victoria-Erbsen 204—210 Mk. p. 12 Sacke à 90  
Kilo brutto.  
Lupinen 126 Mk. p. 1000 Kilo netto.  
Rüben —  
Kummel 31—32 Mk. p. 50 Kilo netto.

### Bekanntmachungen.

Bei Carl Salewsky, Verlagsbuchhandlung für Schul- und Er-  
ziehungsweesen in Berlin, Kastanien-Allee 43, ist erschienen und  
durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Erzählungen aus der Shakespeare-Welt.

Für die deutsche Jugend  
bearbeitet von  
Gustav Liebau,  
Mitglied der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft.  
Preis eleg. geb. M. 1.50.

Es ist keine leichte Aufgabe,  
den sich der Herr Verfasser unter-  
zogen, die er aber nach Auspruch  
fast der gesammten Presse glän-  
zend zu lösen verstanden hat. Bei  
der Auswahl des Stoffes hat er  
sich von dem Gedanken leiten  
lassen, dass derselbe durchweg  
von pädagogischem Werth und  
die Antisanderfolge dieselben  
ben auch nach pädagogischen und  
psychologischen Grundsätzen ge-  
regelt sein muss. Gleichsam spie-  
lend führt er die Jugend in das  
Studium des großen Dichters für-  
sten ein und bietet ihr nicht al-  
lein eine sehr interessante, son-  
dern auch eine ebenso lehrreiche  
Lektüre. Dass er das kindliche  
Gemüth erfasst und seine Aufgabe  
glücklich zu lösen verstanden hat,  
beweist am besten die Antisander-  
folge der gegebenen Erzählun-  
gen. Während er nämlich gleich-  
sam als sicheren Leitstern einen  
möglichst kurzen Umriss der Bio-  
graphie von Shakespeare giebt,

### Handverkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes  
Haus, Weidenplan Nr. 5  
in Halle a/S. (unmittelbar Nähe  
des Gymnasiums), ist zu recht sol-  
idem Preise zu verkaufen.  
Näheres Wühlweg Nr. 10.

### Eine Volontär-Stelle.

wird für einen 19jährigen gewand-  
ten Jüngling, welcher eine Hand-  
schule absolviert, für den 1.  
October oder später gesucht; Kost  
und Logis im Hause für denselben  
ist erwünscht. — Anerbietungen  
wolle man gefälligst unter W. O.  
an Ed. Stückrath in d. B. Exp.  
dies. Btg. einfinden.

### 2 Dampf-Dreschmaschinen.

sind zu verleben Leipzig, Reichs-  
straße 181. Gebr. Geissler.

### Auction.

Freitag den 6. Septbr. c.  
Vormittags 11 Uhr verstei-  
gere ich in S. Birring & Co. /  
E oburg in der Niederlage der Klä-  
ger Mathausgasse 6 (Eingang  
fl. Steinstr.) 2 Faß Weiß- und  
1 Faß Rothwein.

### Eine Leihbibliothek,

400 Bände,  
sowie 10 Jahrgänge Gartenlaube,  
geb., hat sehr billig zu verkaufen  
E. Keufch, Bahna.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nötigen Vorken-  
nissen versehenen junger Mann, Sohn  
achtbarer Eltern, ist in meiner  
Colonialwaaren-, Cigarren- u. Wein-  
u. Spirituswaarenhandlung Stellung.  
C. F. Hautesch  
am Markt.

### Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann in 28. Jahre,  
Besitzer eines stillen Weinengeschäfts  
und von angenehmem äußern,  
sucht, da es ihm an Zeit, um Da-  
menbekanntschäften zu machen, fehlt,  
auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.  
Junge Wittwen oder Fräu-  
lein mit einigem disponiblen Ver-  
mögen, verträglichem Charakter  
und denen daran liegt, eine for-  
genreiche Zukunft zu erhalten,  
werden bedient, gefällig. Adressen unter  
Beifügung der Photographie auf  
W. K. 215 an die Annoncen-Expediti-  
on von Haasenstein & Vogler  
zu Verleibredung gelangen zu las-  
sen. Discretion auf Ehrenwort.  
Photographie sofort retour.

### Ein jüngerer Dec. Verwalter

findet sofort Stellung bei Müller  
in Zabenstedt b. Gerbstedt.

### W. K. Verwalter, Hofmei- ner, Aufseher, bes. Gärt- ner, Land- u. Stadtwir- thschaftlerinnen, ältere u. jüngere Verkaufserinnen suchen Stel- len durch Frau

Depardé, gr. Schlam 10.  
Nettlicher Mosaik-Fussböden,  
Meter von 6/4, A ab, empfiehlt  
Wilh. Dammann.

### 21,000 Mark werden gegen

Hypothek vom 1. Januar t. Zs.  
zu leihen gesucht.  
Auskunft ertheilt  
Justiz-Rath Göcking.

### Gärtner gesucht.

Ein anspruchsvoller, verheiratheter  
Gärtner, ohne kleine Kinder, der  
einen Garten von 2 Morgen nebst  
Gewächshaus, mit Hilfe seiner Frau  
bearbeiten kann, wird pro 1. Oct.  
oder auch später gesucht. Offerten  
mit Abschrift der Zeugnisse einzu-  
senden R. M. Schkudny postlag.

### Hotel-Verpachtung.

Ein neu erbautes Hotel,  
20 Logiräume, in besser  
Lage Halle's, Knotenpunkt  
von 7 Bahnen, unmittelbar  
am Bahnhof, mit eleg. Re-  
stauration's-Lokalitäten u.  
Garten, ist mit sämmtlichem  
neuen Inventar an einen  
cautionsfähigen intelligenten  
Wirth unter günstigen  
Bedingungen zu verpachten.  
Näheres Merzenich & Co.  
in Halle a/S., große Ul-  
richsstraße 61.

### Restauration u. Schmelzerei

mit schönem Hausgrundstück,  
worin auch ein bedeutendes  
Pflanz- u. Leihgeschäft be-  
trieben wird, sonst zu jedem Geschäft  
passend, in einer Kreis- und  
Barnitzstraße in 18,000 Ein-  
wohner, ist weg. Verleges Preis-  
werth unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen. Unter-  
händler verboten. Gef. Offerten  
erb. unter H. R. 44 bei Ha-  
asenstein & Vogler (F.  
Winter), Bernburg. (H. 53854)

### Lapidar-Theor

von walderrichten Anstrich von Holz,  
Eisen, Wappsteinen u., empfiehlt  
Birn & Steinert, Halle a/S.

### Edles Klettenwurzel-De- l

von Carl Jahn, Postleiferant  
und Bräuer in Göttha,  
welches das Ausfallen und frühzei-  
tiges Ergrauen der Haare verhindert,  
das Wachsuthum derselben aber be-  
maßigt befördert, daß in kürzester Zeit  
das schone und kräftige Haar zu-  
sehen ist. Es belebt die bereits er-  
starrten Haare von Neuem und  
ist das beste Collettenmittel, vorzüglich  
auch für Kinder. Jedes Glas ist  
mit obiger Firma versehen und ver-  
siegelt mit Gebrauchsanweisung für  
75, 50 und 25 S. zu haben. Auf-  
träge vermittelt in Halle Herr  
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

### Alte Materialgeschäfte,

bedeutend. Umfag, Hôtels,  
Gasthöfe, ff. Restaurations-  
Gleichen: u. Schmelzereien  
z. preisw. zu verk. Erfsten  
erbeten unter B. S. 45 an  
Haasenstein & Vogler  
(F. Winter) Bernburg.

### 1 Jagdgewehr, Hinterlader, wird

zu kaufen gesucht. Niemeyerstr. 7.

### Einige junge Mädchen, welche das

Kochen erlernen wollen, werden ge-  
sucht. Zu erfragen bei Ed.  
Stückrath in der Exped. d. Btg.

### Bei dem herben Verluste durch

den schnellen, unerwarteten Tod  
unseres lieben Sohnes und Bru-  
ders Gottlob waren uns die vie-  
len Beweise der Theilnahme eine  
Erleichterung unseres Schmerzes.  
Besonders fühlen wir und seinen Ju-  
gendfreunden zu Dank verpflichtet,  
welche ihn zu seiner letzten Ruhe-  
stätte geleiteten und dann sein Grab  
mit einem Grabstein schmückten.  
Gott möge ihnen reichlich lohnen.  
Göllner, den 3. Septbr. 1878.  
Die Familie Weinbaur.

### Zweite Beilage.



# Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 4. September.

**Kirchliche Anzeigen.**  
**Katholische Gemeinde:** Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen“. **Univerſitäts-Bibliothek:** geöffnet von 10—11 Uhr täglich. Die Ausleiher der Bücher erfolgt täglich von 12—1.  
**Landesbank:** Am. d. 9—1 u. Am. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

**Städtisches Rathaus:** Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
**Städtische Charakke:** Raſenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.  
**Sparrkaſſe f. d. Kreis:** Raſenstunden Am. 9—1 f. Ulrichſtraße 27.  
**Erz- u. Reichsſchule:** Raſenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderrſtraße 6.  
**Briefverſammlung:** Am. 8 im neuen Schützenhauſe.

**Kaufmann, Berlin:** Ab. 8 ar. Ulrichſtr. 53 Ballotage, Bibliothek u. Geſellſchaftsabend.  
**Kaufmann, Crefeld:** Ab. 8 1/2, Selbſtſtunde im „Galt Parb“, part. links d. Gtingang.  
**Rathſchreibens-Besimmer:** im Hauſe des Hrn. Baſilier Schmann (gr. Steinſtraße Nr. 19) geöffnet von 9—11 Uhr und von 3—6 Uhr.  
**Vorbereitungsschulen:** Vorträge: Ab. 8 Uhr Baureihen, Zeichen, Vorträgeſchule: Deutſch u. Rechnen.

**Erzengungsverein nach Stolze:** v. Ab. 8 Verſammlung im „Gumbertus“.  
**Erzengungsverein:** Ab. 8 Sitzung im Saal zur „Stadt Friedrich“.  
**Hallischer Bauteil-Verein:** Ab. 8 Monatsverſammlung in der „Zulpe“.  
**Jahres- u. Turnverein:** Ab. 8—10 Turnstunden in Zieme's Reſtaur., Auguſtſtraße.  
**Kaufmann, Turnverein:** Ab. 8 1/2 Turnübung in der Turnhalle.  
**Männerchor:** Ab. 8—10 Uebungsſtunde im Kreis, Hof, Crefeld.  
**Kriegerſt. Melodie:** Ab. 8 Uebungsſtunde im „Gold. Löwen“.

**Dr. A. Franke's Bäder im Fichtental:** Irliſch-römiſche Bäder d. 8—12 U. für Herren, d. 1—4 U. f. Damen, d. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Nal-, Kieſen-, Selen-, Eisen-, — aromatiſche, Pflanzend., gewöhnl. Waſſer- bader u. ſehr zogen. — Ein Saun- u. Heilgarten ſind die Anſicht Baden, geſchloſſen. Trink-, Milch-, u. Milchſäuren, ſowie alle natürl. u. künstl. Mineralwaſſer in Reſtaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer ſind im Wodhaus und in der Reſtaurazion zum Beſuchen bereit. — Im Reſtaurant gute Küche.  
**Deer's Bade-Anſtalt:** Reſtaurazion f. Sool-, Schwefel-, Nal-, Kieſen-, Selen-, aromatiſche, Pflanzend., — Eisen-, Kob-, gewöhnliche Waſſer bader von früh 1/6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Beſuchen bereit. Fortwährend friſche Biegenmilch.  
**Bad Wittekind:** — Ruſſiſche Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag für Herren, am Montag und Freitag für Damen; ſowie täglich Sool-Mutterlauge- und alle andern Bäder.

## Bekanntmachungen.

Halle a. d. S., den 31. Auguſt 1878.

### Konkurs-Eröffnung.

**Königl. Kreisgericht zu Halle, I. Abtheilung,**  
 den 31. Auguſt 1878 Vormittags 9 1/2 Uhr.  
 Ueber das Vermögen des Maſchinenfabrikanten **Jacob Billeter**, in Firma **J. Billeter**, hier iſt der kaufmänniſche Konkurs im obgeſagten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einſtellung auf den 28. Februar d. J. feſtgeſetzt worden.

Zum freiwilligen Verwalter der Maſſe iſt der Kaufmann Herr **Bernhard Schmidt** hier beſtimmt. Die Gläubiger des Gemelnſchuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **12. September d. J. Vormittags 9 1/2 Uhr** vor dem Kommiſſar Herrn Kreisrichter **Ebdow** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, abernunten Termine die Erklärungen über ihre Vorſchläge zur Beſtellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinſchuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Beſitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verſchuldet, wird aufgeſehen, nichts an denſelben zu verabſorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Beſitz der Gegenstände bis zum **28. September d. J.** einſchließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Maſſe Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwannten Rechte, ebenſoeben zur Konkursmaſſe abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denſelben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinſchuldners haben von den in ihrem Beſitz befindlichen Pfandſtücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Maſſe Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieſelben mögen bereits rechtshängig ſein oder nicht, mit dem dafür verlangten Verrecht bis zum **3. October d. J.** einſchließlich bei uns ſchriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachſt zur Prüfung der ſämmtlichen, innerhalb der gedachten Friſt angemeldeten Forderungen

auf den **12. October d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem Kommiſſar Herrn Kreisrichter **Ebdow** im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, zu erſcheinen.

Wer ſeine Anmeldung ſchriftlich einreicht, hat eine Abſchrift derſelben und ihrer Anlagen beizubringen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unſerm Amtsbezirk ſeinen Wohnſitz hat, muß bei der Anmeldung ſeiner Forderung einen am hieſigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten beſtellen und von denſelben anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältigen **Göding, Gerſelb, Krukenberg, von Radeke, Niemer, Schiedemann, Seeligmüller, Wippermann** und **Ziebig** zu Sachwaltern vorgeſchlagen.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Handels-Regiſter.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Bei der im hieſigen Firmen-Regiſter unter No. 999 eingetragenen Firma:

„C. G. Kanitz“

iſt in Colonne 6 folgender Vermerk:  
 Die Firma der hieſigen Zweigniederlaſſung iſt durch Vertrag ſeit 1. Juli 1878 auf den Kaufmann **Auguſt Alfred Scheibe** zu Halle übergegangen, der dieſelbe mit dem Zuſatz:

„in Halle“

führt; vergleiche No. 1046 des Firmen-Regiſters; eingetragene zufolge Verfügung vom 23. Auguſt 1878 am 26. deſſelben Monats und Jahres.

Ferner iſt in dieſelbe Regiſter folgende neue Firma:

**Laufende Nummer:**  
1026.

**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**  
 Der Kaufmann **Auguſt Alfred Scheibe** zu Halle a/S.  
**Ort der Niederlaſſung:**  
 Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**  
**C. G. Kanitz** in Halle,

eingetragen zufolge Verfügung vom 23. Auguſt 1878 am 26. deſſelben Monats und Jahres.

### Handels-Regiſter.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die im hieſigen Firmen-Regiſter unter No. 204 eingetragene, Seitens des Kaufmanns **Albert Ernst** hier als Inhaber der unter No. 413 des hieſigen Firmen-Regiſters eingetragenen Firma:

„**Alb. Ernst**“

dem Kaufmann **Wilhelm Erreiter** hier ertheilte Procura iſt reſoſſion und dieſe beſteht eingetragene zufolge Verfügung vom 26. Auguſt 1878 am folgenden Tage.

Halle a/S., den 27. Auguſt 1878.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage die **Cigarren-Handlung** des Herrn **W. Rappsilber, Gr. Steinſtr. Nr. 13** hierſelbſt, käuflich übernommen habe und bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger geſchenkte Vertrauen auch auf meine Perſon übertragen zu wollen, indem ich ſtreng reſtliche Bedienung zum Grundprinzip meines jungen Unternehmens gemacht habe.

Halle a/S., den 1. September 1878.

Hochachtungsvoll

**Fritz Lorleberg,**

Cigarren-Handlung, gr. Steinſtraße Nr. 13.

**Fritz Lorleberg,**

Cigarren-Handlung, Gr. Steinſtraße 13.

Um damit zu räumen

### Ausverkauf

von Importirteſten zum Einkaufspreis aus den Fabriken **Manuel Marinus, Miranda y Muniz, Carola y sumanos, Diaz Bances y Ca. u. v. A. in Havana.**

### Neues Assortiment

in 3, 4, 5 und 6 Pfennig-Cigarren, ſowie

**Bremer und Hamburger Fabrikate**

aus reinem Havana-Tabak,

**Cigaretten** mit und ohne Mundstück aus den Fabriken **Salema, Laferme, Malzmann in Bredten,**

**Shags-, Kraus- u. Packettabake** aus den renomirteſten Fabriken,

**Rauchrequisiten etc.**

**Schneider & Schorn in Magdeburg,**

**Sauerkohl-Export-Haus.**

### Brauerei.

Eine Brauerei, vor 8 Jahren neu gebaut, mit 12—16 Ctr. Malzfaß, ſchönen Egerkellern, die einzige im Orte mit 12,000 Eim., unmittelbar angrenzend an eine Stadt mit 70,000 Eim., ſoll mit lebendem und todtem Inventar bei 12—15,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung Todesfall halber verkauft werden. Dr. erbeten unter Chiffre **H. 32693** an **Haasenſtein & Vogler** in **Döbeln** (Cachſen).

Zu einem lucrativen u. hier gut eingeführten Geschäft wird ein thätiger, nicht zu junger

### Socius,

möglichſt Kaufmann, mit 2—3000 Thlr. Einlage ſofort geſucht. Sicherheit für Einlage capital hypothekarisch! Offerten ſub **H. 52703** an **Haasenſtein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Lehrlingsgeſuch. Ein geeigneter junger Mann kann ſofort als Lehrling in mein Geſchäft eintreten.

**Louis Lehmann,**

Naumburg a/S.,

Colonialwaaren-, Wein- und

Delicatessen-Handlung.

Ein großer Koffer, zu allen Zwecken zu verwenden, für die Hälfte des Preiſes zu verkaufen

**Fl. Branſenhausgasse 71 Treppe.**

Ein **Deconomie-Lehrling** wird zum baldigen Antritt geſucht. Anfragen **Martiniſſeſſe Nr. 14.**

Für Jagdliebhaber.

3 Stück gut dreſſirte

Hühnerbunde, Engliſche

u. deutſch, 2 Jahr alt,

Gaſſen rein vollſtändig

ferm, ſind billig zu verkaufen bei

**Richard Bödike** in **Seb. e. j. n.**

Schauer-Schweitzſche Buchdruckerei in Halle.

### Auction.

Freitag den 6. Septbr. c. Nachmittags 3 Uhr verſteigere ich **Klaueſthorſtraße Nr. 2:** 2 Ladenregale, 2 Badenregale, div. Schreib- u. Zeichen-Materialien, Schreibſtühlen, Winkel, 1 Partie Kinderſpielzeug u. ſ. w.  
**W. Eleſte,** ger. Auct.-Comm.

### Submission

zur Vergabung von Maurer-, Zimmer- und Schieferarbeiten beſucht Reparatur des Kirchthurms zu **Delitz** a. Berge.

Zeichnungen und Koſtenanſchläge liegen in meinem Keller, **Halle a/S. Königsplatz Nr. 2** zur Einſicht aus, woſelbſt auch die Offerten bis zum 7ten September angenommen werden.

**Hugo Wrede.**

### Announce.

Ein gangbares **Materialwaaren-Geschäft**, wenn auch mit Nebenbranchen, wird ſofort oder zum 1. October zu pachten geſucht von **R. Kirſch** in **Wittenberg a/S.**

Verwalter, **Wirthſchafterin** erbalten ſof. u. 1. October Stellen durch **Pauline Fleckinger, Kl. Schlam 3.**

Ein verheirath. Gärtner mit beſten Zeugnissen, in **Baumſchule u. Gemüſebau** beſonders erfaſſen, der auch gleichzeitig Poſtgeſchäfte u. Felzarbeiten beaufſichtigt, wunſcht j. 1. October anderv. Stellung auf einem Rittergute od. Herrſchaft. Beſig. Gef. Off. ſub **H. 52692** an **Haasenſtein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

== **Cyper-Vitriol** ==

zum Weizenfälten empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinſtraße 6.

== **Engel'sches** ==

**Restitutions-Fluid**

iſt das allein ſichere und wahre Heilmittel für alle äußeren Krankheiten der Pferde und Rinder. 4 Quartflaſche 2  $\mathcal{R}$ . 25 Pf. Aufträge nach auswärts werden ſofort unter Nachnahme des Betrags ausgeführt. In Halle a/S. nur allein zu haben in der älteſten Firnis u. Farbenhandlg. von **Albert Schlüter,** gr. Steinſtraße 6.

Ein Paar 2 1/2-jährige hannöv. Fohlen, braun, ohne Abzeichen, ſehen veränderungslos zum Verkauf bei **Ch. Schulze** in **Eochwitz** bei **Ch. Schulze**.

150 ſette Hammel, welche bis 1. Decbr. im Futter bleiben können, ſind zu verkaufen in **Preiſer Nr. 3.**

Auf der **Domaine Ballenſtedt** a. H. werden zum nächſten Frühjahre 2000 Stück gute pflanzbare **Sauerfirſchbäume** geſucht. Es wird um Offerten nebst Preisangeboten.

**Zeeländer u. Probsteier Saat-Roggen**

vom Rittergut **Neubaus** bei **Delitz** empfiehlt

**Th. Emphinger,** Halle a/S., Schulgaſſe 6. Proben zur Anſicht.

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung unſerer Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Hennig** aus **Delitz** beſuchen wir uns ergebenſt anzuzeigen. **Kattmannsdorf, d. 1. Sept. 78.** Director **C. Hennig** u. Frau.

**A. B. e. f.:**  
**Hans Hennig,**  
**Otto Hennig,**  
**Kattmannsdorf, Delitzſch.**

**Todes-Anzeige.**

Am 31. Auguſt verſchied **Friedrich Wille.**

Die trauernden Hinterbliebenen. **Der Leimbachhof, Großherb. a. H.**